

Telemedizin in der Rehabilitation

Europäischer Gesundheitskongress 2013 in München

Die Zukunft der Reha unter Berücksichtigung des demographischen Wandels war Thema des Europäischen Gesundheitskongresses vom 10. bis 11.10.2013.



Gerhard Witthöft: „Die Telemedizin ist ein weiteres zukunftsorientiertes Modul für unsere Versicherten.“

Sicherung des Reha-Erfolges mit Telemedizin als flächendeckendes Angebot

„Nach der Reha ist vor der Reha – diesen Kreislauf zu durchbrechen, um die Selbsthilfeaktivitäten zu stärken, ist das Anliegen der DRV Bayern Süd“, so Gerhard Witthöft bei seinem Referat. Dafür wurde die Telemedizin in einer längeren Testphase ausführlich erprobt und hat sich als optimale Trainingsmöglichkeit bewährt. Patienten können die während der stationären Rehabilitation einstudierten Übungen zu Hause fortzusetzen. Das Telemed-Gerät zeichnet die Übungen auf, der Therapeut in der Klinik kann diese zeitversetzt überwachen, um den Patientinnen und Patienten Tipps zur Verbesserung bzw. Optimierung ihrer Trainingsabläufe zu geben. Vorteile sind die Zeitunabhängigkeit, keine weiten Wege zur Reha-Nachsorge und individuelles Training. Nachhaltigkeit und Stabilisierung der körperlichen Aktivität sowie das kontinuierliche Fortführen der Übungen sind das Ergebnis. Die Telemedizin ist keine Konkurrenz zu IRENA (Intensivierte REha-NAchsorge), sondern eine Ergänzung für Versicherte, die in abgelegenen Regionen wohnen oder wegen ihrer beruflichen

Situation nur mit erheblichem Aufwand am Programm IRENA teilnehmen können. „So kann ich meine Übungen kontinuierlich und ohne Stress durchführen. Gerade mit Kindern, Familie und Beruf ist das die optimalste Lösung. Auch nach dem Ende der telemedizinischen Unterstützung werde ich mit diesem Training weitermachen“, teilte uns eine Patientin mit.



Dr. Reinhard Legner (2.v.li.) beim Fachgespräch am Stand der Deutschen Rentenversicherung

Rehabilitation nicht nach Ereignissen sondern zu Vermeidung von Ereignissen

Ministerpräsident Seehofer schrieb in seinem Grußwort: „Es gilt, mit den Beiträgen der Versicherten wirtschaftlich und nachhaltig umzugehen. Im Mittelpunkt steht aber nicht das Geld, sondern der Patient“.

Bei allen Referaten ist es sowohl um die Zukunft der Rehabilitation mit all ihren Möglichkeiten als auch um den Social Return of Investment nach Reha-Maßnahmen gegangen. Einige waren sich Referenten und politisch Verantwortliche darüber, dass Veränderungen von Bedarfe und Strukturen erforderlich sind.

Gut gerüstet

Die DRV Bayern Süd ist mit ihren Kliniken und weiteren aufgelegten Programmen (KARENA, IRENA, BETSI, BEM und GeniAL) nicht nur auf einem guten Weg, sondern hat sich den Anforderungen der Zukunft bereits gestellt, um die Reha den Erfordernissen der Zeit anzupassen.

→ Oskar Springer,
Unternehmenskommunikation